

Was ist NATURA 2000 ?

Natura 2000 steht für ein Europa-weites Biotopverbundsystem für selten gewordene Lebensräume sowie gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Durch teils Jahrhunderte zurückwirkende nachhaltige und schonende Bewirtschaftungsformen von Seiten verantwortungsvoller Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden.

Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „Natura 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu melden und diese in Managementplänen darzustellen.

Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung weiterhin beitragen sollen.

In Bayern besteht das Natura 2000-Netz aus insgesamt 744 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 797.000 ha; das entspricht 11,3% der Landesfläche.



Gemeinsam für Bayerns Natur: die „Runden Tische“

Ob als direkt betroffener Grundbesitzer, Behördenvertreter, Verbandsbeteiligter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Setzen wir uns also an einen Tisch zusammen und reden darüber, auf welche Weise wir allen Belangen – naturschutzfachlichen – sozialen – ökonomischen – bestmöglich Rechnung tragen. Natura 2000 bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen.

Weitere Informationen

Regionales Kartierteam Natura 2000

Amt für Landwirtschaft und Forsten Bamberg

Außenstelle Forst Scheßlitz
Neumarkt 20
D-96551 Scheßlitz
Tel: +49 (0) 9542-7733-0
Fax: +49 (0) 9542 -7733-20
E-Mail: poststelle@alf-ba.bayern.de



Regierung von Oberfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Ludwigstraße 20
D-95444 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921-604-0
Fax: +49 (0) 921-604-1258
E-Mail: poststelle@reg-ofr.bayern.de

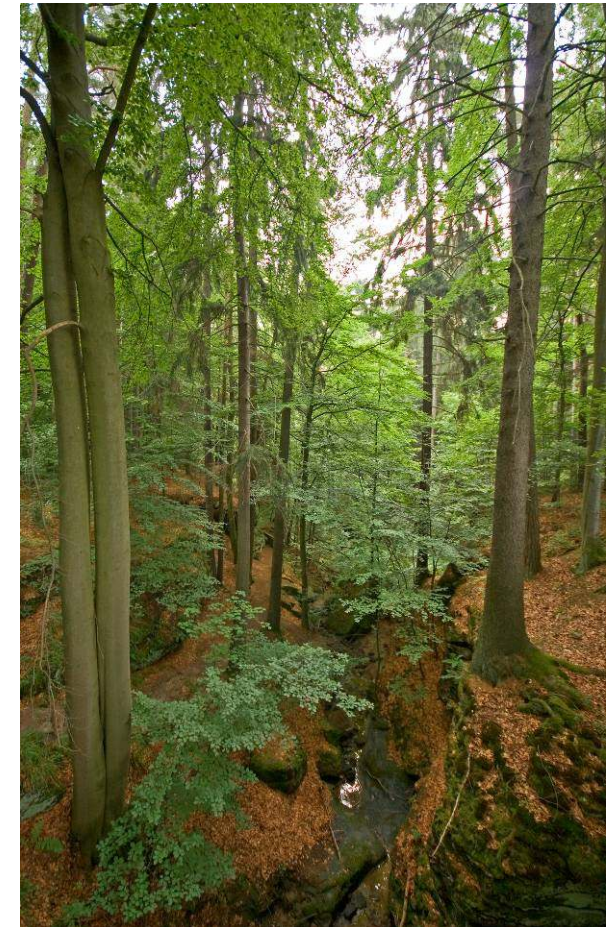


NATURERBE BAYERN

NATURA 2000

FFH-Gebiet 6034-301

„Rhätschluchten westlich Bayreuth“



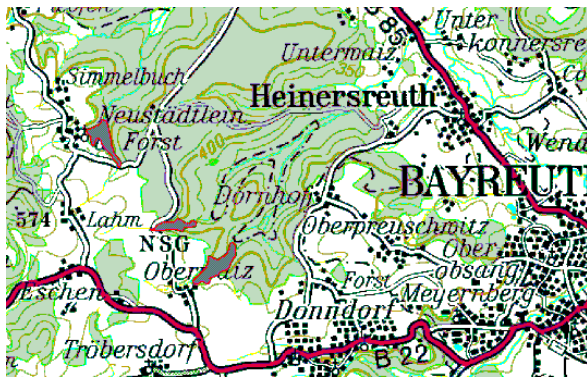
Lage, Größe, Besitzverhältnisse

Das Natura-2000-Gebiet „Rhätschluchten westlich von Bayreuth“ umfasst drei benachbarte Schluchten im westlichen Landkreis Bayreuth. Sie liegen in der geologischen Stufe des Rhätolias am südwestlichen Rand des Limmersdorfer Forstes.

Die Größe des Gebiets beträgt ca. 37 ha. Die drei Teilgebiete sind im Einzelnen:

- der Afergraben bei Neustädtlein
- das Teufelsloch und
- der Oberwaizer Graben

Die Wälder der Schluchten sind zu 2/3 Staatswald und zu 1/3 in Privatbesitz.



Bedeutung

Das Besondere in den Rhätschluchten ist die klein-klimatische Situation: bedingt durch die schattige Lage, Kaltluftabflüsse aus den zahlreichen Höhlungen und die hohe Luftfeuchte bildet sich im Vergleich zum Umland ein kühl-feuchtes Schluchtklima aus, das zum Beispiel daran beobachtet werden kann, dass bis weit in das Frühjahr hinein Schneereise in den Schluchten liegen bleiben oder vielfach Spätfröste auftreten.

Daher unterscheidet sich die Vegetation auch ganz wesentlich vom gewohnten Bild in der Umgebung von Bayreuth. Es dominieren Arten und Lebensgemeinschaften, die andernorts, z.B. im Fichtelgebirge, erst in wesentlich höheren Lagen anzutreffen sind.

So sind die Fichten-Tannenwälder, die in den Schluchten verbreitet vorkommen, nicht durch den Einfluss der Menschen entstanden, sondern entsprechen der natürlichen Waldgesellschaft.

Entlang der Bäche, die regelmäßig überflutet werden, wachsen Schwarzerlen und Eschen, insbesondere im Oberlauf des Oberwaizer Grabens.

Aber auch edellaubholzreiche Schluchtwälder mit Spitzahorn, Bergulme und Linde sowie Buchenwälder sind in den Rhätschluchten zu finden.



Blatt des Spitzahorns, einer typischen Schluchtwald-Baumart

An Bodenpflanzen wachsen als große Besonderheiten:

- der Europäische Dünnfarn, eine Art, die in Bayern sonst nur noch an weiteren 11 Stellen vorkommt
- die Alpen-Heckenrose, eine montane Art, die außerhalb der Rhätschluchten in Ober-

franken gerade einmal zwei weitere Standorte besiedelt

- der Tannenbärlapp, eine charakteristische Art der montanen Nadelwälder



Unscheinbare Ausbildungsform (sog. Gametophyt) des Europäischen Dünnfarns, einem Relikt der nacheiszeitlichen Warmephase

Auch die silikatischen Rhätsandstein-Felsen sind von einer eindrucksvollen Vielfalt an Moosen und Farnen überwuchert, wie z.B. dem Tüpfelfarn.

In den Bächen, die die Schluchten durchziehen, kann der Besucher mit etwas Glück auch Feuersalamander beobachten, die in größerer Zahl hier leben.



Der Feuersalamander, ein Spezialist für Waldbäche mit guter Wasserqualität